

Die Holzbalkendecke

Bis Mitte des letzten Jahrhunderts war die Holzbalkendecke die gängige Deckenkonstruktion.

Auf den Holzbalken, welche die Statik übernehmen, wurde entweder direkt ein Dielenboden verlegt oder auf einem Blindboden ein Parkettboden.

Diese Holzkonstruktionen sind auf Diffusionsfähigkeit der Gesamtkonstruktion angewiesen. Ein dicker Bodenbelag oder ein geklebtes Parkett verändern grundlegend die bauphysikalischen Eigenschaften einer Decke. Den Deckenbalken und dem Stuckträger droht Gefahr durch Kondenswasser.

Tischlerplatten oder Spanplatten sind bei vollflächiger Verklebung erheblich luft- und wasserdichter als ein Unterboden aus Dielen.

Folien und Pappen sind ebenfalls stark isolierend.

Alte Holzböden enden oft in erheblichem Abstand von der Wand. Dies ist wichtig für die Lüftung der Dielen. Eine Verbesserung von Schall- oder Wärmedämmung kann sich negativ auf die Erhaltung der Holzkonstruktion auswirken.





